

Am 22. März ist Weltwassertag

„Gemeinsam schneller zum Ziel“ – auch in der 2. Wasserkonferenz

Seit 1993 machen die Vereinten Nationen durch den Weltwassertag im März auf das Wasser als kostbarste aller Ressourcen aufmerksam. Passend zum Motto des diesjährigen Weltwassertages: „Gemeinsam schneller zum Ziel“ fand vor einigen Tagen die 2. Wasserkonferenz Lausitz statt.

Eingeladen hatten die Sächsische Agentur für Strukturentwicklung (SAS) und der Verein Wasser-Cluster-Lausitz e. V. Mit dabei waren neben den Wasserversorgungsunternehmen der Lausitz auch Vertreter von Bundes- und Landesministerien, die LMBV, Vertreter der Brandenburgisch-Technischen Universität und weitere Fachleute rund ums Trinkwasser. Die 2. Wasserkonferenz stand unter der Überschrift: „Kohleausstieg = Wassermangel“.

Durch den Kohleausstieg fallen die sogenannten „Sümpfungswassereinleitungen“ weg, die bislang auch in trockenen Jahren für einen Ausgleich in der Wasserführung der Spree gesorgt haben.

„Wir müssen jetzt praktikable Lösungen finden, um die qualitative und quantitative Wasserversorgung der Lausitz auch nach dem Ende der Kohle-Ära sicherzustellen“, so WAL-Verbandsvorsteher Christoph Maschek. Das betonten Torsten Pfuhl von der ewag Kamenz Energie und Was-



Die qualitative und quantitative Wasserversorgung der Lausitz nach der Kohle-Ära ist ein zentrales Projekt im Rahmen des Strukturwandels.

Foto: Dmitry Naumov / stock.adobe.com

serversorgung AG und Christoph Maschek auch während der Podiumsdiskussion: „Ohne Trinkwasser kein Strukturwandel“, so der Tenor ihrer Beiträge.

Angeichts dieser Tatsache gehen die Wasserversorgungsunternehmen länder- und verbandsübergreifend die ersten Schritte. Es liegen bereits Forschungsstudien vor, deren Ergebnisse die Arbeitsgemeinschaft „WAFI“ auf der Wasserkonferenz vorstellte.

„Insgesamt sehe ich dem Kohleausstieg in Bezug auf die Wasserversorgung optimistisch entgegen, denn durch die gemeinsamen Anstrengungen werden Antworten gefunden, die wegwei-

send für die gesamte Lausitz sein werden“, so Christoph Maschek weiter. Auch wenn das Lausitzer Urstromtal über reiche Wasserressourcen verfüge, so sei es doch die Aufgabe der Zeit, gemeinsam die gesamte Lausitz zu betrachten.

„Mit der Entscheidung der IMAG (interministerielle Arbeitsgruppe) zur Freigabe unserer Projekte in Höhe von 15 Mio. Euro ist für den WAL jetzt der Startschuss gegeben, um den Strukturwandel anzupacken.

Jetzt heißt es „Ärmel hochkriecheln“, um die Vorhaben in der Förderperiode zu stemmen. Aber wir haben gut vorgearbeitet“, resümiert Christoph Maschek.

Wasserverband Lausitz

Tel.: 03573 803-485

Fax: 03573 803-469

E-Mail: info@wasserverband-lausitz.de

www.wasserverband-lausitz.de

WAL.
Wasserverband Lausitz